

NEUJAHR'S *Anzeiger*

Das Leben hat Risiken. Wer keine Risiken aufnehmen will, der überlebt nur. Das will ich nicht.
Dick Marty

Mord im Orient-Express verschoben

Das nächste Neujahrsanzeiger-Bauprojekt scheitert

Stellen Sie sich vor, Sie planen einen Mord und der Tatort ist nicht fertig. Dieser Situation mussten sich Mrs. Hubbard und ihren 11 Mitverschwörer zum Jahreswechsel stellen. Dementsprechend war die Laune unter den Mördern in Spe im Keller. Oder wie es Colonel Arbuthnot in seinen Worten ausdrückte: «In einem anständigen Land wäre dies nicht passiert.»

Doch was war überhaupt passiert? Von den Verschwörern geplant war, den Kindsentführer und Mörder Ratchett alias Mafiosi Casetti, auf der Reise von Istanbul nach Calais um die Ecke zu bringen. Allerdings irgendwo unterwegs und allerdings im Schlafwagenabteil. Doch dieses Szenario lässt auf sich warten. Der Grund: Die Baugesellschaft hat lediglich das Gleis und den Speisewagen fertiggestellt. Obwohl bis Neujahr das ganze Projekt hätte vollendet sein sollen.



Entsprechend tief sitzt die Enttäuschung bei Signor Bianchi, dem Direktor der Schlafwagensgesellschaft. «Mit was hätten Sie bei einem Zugbau angefangen? Auch dem Speisewagen?», fragt er rhetorisch jeden, der sich nicht scheut eine Antwort zu geben. «Soll ich die Gäste alle an der Bar übernachten lassen?»



Eine Antwort darauf sollte er von den anwesenden Bauherren bis zur Stunde nicht erhalten, irgendwann war auch dem letzten Arbeiter klar geworden, dass es mit der Abfahrt am 1. Januar nicht klappen würde. In Ihrer Verzweiflung haben sie stattdessen noch eine Postkutsche gebaut. «Wo sind diese Menschen falsch abgebogen?» Die nächste rhetorische Frage Bianchis. «Ein 9-jähriger hätte diese Kutsche fertiggebracht». Ein Blick auf die Verpackung bestätigt diese Vermutung.

Mord im Orient-Express verschoben

Das nächste Neujahrsanzeiger-Bauprojekt scheitert

Immerhin stünde somit doch noch ein Transportmittel für die gestrandeten Reisenden bereit.



Ein Betroffener der aktuell nicht weiter kommt, ist der ~~französische~~ belgische Privatdetektiv Hercule Poirot. Kurzfristig war es Direktor Bianchi gelungen, den berühmten Ermittler das letzte freie Bett im Schlafwagen anzudrehen. Nun sind auch diese Bemühungen vergebens. Poirot, welcher dringend wieder zurück nach London müsste, glaubt nicht an einen Zufall. Die kleinen grauen Zellen rotieren.



Schon früh stösst Poirot in diesem Fall auf die Zahl 12. «Erst hiess es, die Abfahrt verzögere sich um 12 Minuten, dann 12 Tage, mittlerweile sind wir bei 12 Wochen. C'est impertinent.» Sehr dafür, dass sich Poirot für die Kutsche und gegen den Zug entscheidet, sind übrigens seine potentiellen Reisegefährten. Doch Poirot wiegelt ab. «Wenn der Zug bis am Dreikönigstag fertig ist, lang es noch.» Ob die Bauherren das gehört haben?

Auch Kanton und Stadt Bern bauen Transportmittel:
[Neue Traminie Bern-Ostermundigen](#) (Link zur Berner Zeitung)
Der Neujahrsanzeiger sagt: Vorwärts Giele!

ZUM FEIERTAG

So wird 2024

Erste Ausblicke auf das neue Jahr

Der „Neujahrsanzeiger“ hat einige Highlights herausgepickt:

Ereignisse aus Politik und Weltgeschehen:

- 3. März / 9. Juni / 22. September / 24. November: Abstimmungstermine Schweiz
- März: Präsidentschaftswahl in Russland
- 6. bis 9. Juni: Europawahl in der Europäischen Union
- 5. November: Präsidentschaftswahl in den Vereinigten Staaten
- Ende November: Wahlen in der Stadt Bern

Weltweit werden 2024 schätzungsweise gegen 77 nationale Wahlen stattfinden

Sportanlässe:

- 14. Juni bis 14. Juli: Fussball-Europameisterschaft in Deutschland
- 26. Juli bis 11. August: Olympische Sommerspiele in Paris

Ereignisse an welchen man sich das ganze Jahr erfreuen kann:

- Die Schweizerische Post feiert ihr 175-jähriges Bestehen

Jahres- und Gedenktage:

- 1. Januar: 25. Jahrestag der Einführung des Euro als Buchgeld.
- 4. April: 75. Jahrestag der Gründung der NATO
- 5. Mai: 75. Jahrestag der Gründung des Europarates

Einige nicht zu unterschätzende Nebensächlichkeiten

- 2024 ist das Internationale UNO-Jahr der Kamele
- Der Mehrwertsteuersatz wird in der Schweiz per 1. Januar 2024 von bisher 7,7 Prozent auf neu 8,1 Prozent angehoben. Der reduzierte Satz beträgt statt 2,5 Prozent neu 2,6 Prozent.
- Das Rentenalter für Frauen beginnt schrittweise auf 65 zu steigen. 2025 kann Frau somit erst mit 64 Jahren und drei Monaten in Rente.
- Die Schweizerische Post erhöht die Portopreise
- Der ...Anzeiger Kobe-Fonds geht in ein drittes, erfolgloses Jahr



WAGGUSPOCHT



Die Strecke und das Format

Vorschau auf den Waggu Across Switzerland 2024

Ab Januar 2024 erlebt der Wagguspocht ein neues Wettkampfformat. Die Tour d'Anzeiger, welche als Einzelwettkampf angedacht war und analog zum Radsport im Massenstart absolviert wurde, hat nach drei Austragungen ausgedient. Der Waggu Across Switzerland (WAS) orientiert sich am Extrem-Radrennen «Race across America».

Die Teilnehmer des WAS24 gehen in 2er-Teams an den Start. Die einzelne Etappe wird nur von einem Teammitglied bestritten. Jedoch müssen am Ende des Waggus beide Teammitglieder 9 Etappen absolviert haben. Es muss dabei nicht abgewechselt werden. Theoretisch kann ein Mitglied auch die ersten 9 Etappen absolvieren und das Andere die letzten 9.

Die Streckenplaner haben entschieden, dass der Waggu quer durch die Schweiz 2024 von Norden nach Süden verläuft. Für 2025 ist eine Querung von West nach Ost geplant. Die Etappen wurden in die folgenden vier Kategorien eingeteilt.

Flach – Hügel – Berg - Downhill

- | | |
|---------------------------------------|--------------------------------------|
| 1. Etappe Koblenz – Turgi | 10. Etappe Meiringen – Gr. Scheidegg |
| 2. Etappe Brugg – Lenzburg | 11. Etappe Grindelwald – Wengen |
| 3. Etappe Lenzburg – Aarau | 12. Etappe Zweilütschinen – Mürren |
| 4. Etappe Olten – Kloster St. Urban | 13. Etappe Kandersteg – Frutigen |
| 5. Etappe Langenthal – Huttwil | 14. Etappe Adelboden – Lenk |
| 6. Etappe Wasen i. E. – Langnau i. E. | 15. Etappe Lenk – Iffigenalp |
| 7. Etappe Trubschachen – Schangnau | 16. Etappe Leukerbad – Leuk |
| 8. Etappe Sörenberg – Briener Rothorn | 17. Etappe Visp – Töbel |
| 9. Etappe Brienz – Meiringen | 18. Etappe Randa – Zermatt |

Der Modus lautet folgendermassen:

Die Etappen werden im sogenannten Handicap-Start absolviert. Für die erste Etappe heisst dies, dass die einzelnen Teilnehmer im Abstand von einer halben Stunde losgelassen werden. Die Etappe wird somit im Einzelstart gewaggelt. Am Ende wird die Zeit jedes einzelnen Teilnehmers genommen. Ab der 2. Etappe wird nach dem Stand des aktuellen Gesamtklassements gestartet. Das führende Team geht mit dem erwaggelten Vorsprung in die Etappe und muss diesen gegenüber den Verfolgern verteidigen. Wer als Erstes in Zermatt ankommt, gewinnt den Waggu Across Switzerland.

Im Hintergrund werden die gewaggelten Zeiten der einzelnen Etappen ebenfalls ausgewertet und so ein Tagessieger ermittelt. Wer die meisten Etappen innerhalb einer Kategorie gewinnt, kann zum Flach- Hügel-, Berg- oder Downhillkönig ernannt werden. So kann theoretisch auch ein abgehangenes Team noch Prestigesiege erringen.

Die Berichterstattung erfolgt gestaffelt. Es wird nicht mehr über jede einzelne Etappe einen Bericht geben, sondern es werden jeweils drei Etappen zu einer Folge zusammengefasst. Beispiel: Folge 1: Durch den Aargau; Folge 2: Bern ahoi (Titel können und werden noch geändert).

Die Folgen erscheinen jeweils auf der Homepage von anzeiger.ag.



WAGGUSPOCHT

Die Teilnehmer



Vorschau auf den Waggu Across Switzerland 2024

Nach 18 Teilnehmern bei der Tour d'Anzeiger 2021 und 2022, sowie 12 Teilnehmern bei der Tour 2023, haben sich für den herausfordernden Waggu Across Switzerland (WAS24) nur noch 10 Teilnehmer eingefunden.

Übersicht:

Team Domond: Robert Falcon Domondsen (NOR) / Tenz In-Norgay (NPE)
Team Champions: Roland T. Trinker (SUI) / Abraham L. Orleano (ESP)
Team Vaticanicus: Causto Foppi (ITA) / Appolonius Zraggen (SUI)
Team Up&Down: Johnny Brominger (SUI) / Frederik Verspotten (NED)
Team Bern: Andreas Gartwyhl (SUI) / Fibain Lancecara (SUI)

Team Domond:

Sie sind die absolute Wildcard der ersten Austragung des WAS. Sir Domond hat sich nicht zum Rücktritt vom Rücktritt überreden lassen, schickt aber in seinen Namen ein kompetitives Gespann an den Start. Sowohl Domondsen als auch In-Norgay sind alte Weggefährten des Wahrheitsforschers und haben ihn auf Touren im Bantigerkorum begleitet. Allerdings haben sie sich nie im sportlichen Wettkampf bewährt und auch die Ortskenntnisse dürften ein Problem für den Norweger und den Nepalesen sein. Ihre Platzierung ist völlig offen.

Team Champions:

TdA-Sieger 2021 und TdA-Sieger 2022. Waggu-Herz was willst du mehr? Bei Ihren Toursiegen waren Trinker und Orleano möglicherweise nicht die besten Waggler, aber die Konstantesten. Das Wettkampfformat könnte den Beiden daher entgegenkommen. Man kann davon ausgehen, dass sich Trinker auf die Fläche und Orleano aufs Gebirge konzentrieren wird. Ein Platz unter den Top 3 gilt als sicher.

Team Vaticanicus:

Nach gewissen Uneinigkeiten am Ende der TdA 2023 haben sich Roland T. Trinker und Appolonius Zraggen entschieden wieder getrennte Wege zu gehen. Der Pfarrer hat sich daraufhin an seinen alten Teamkollegen Causto Foppi erinnert. Der Rekordetappensieger der Tour d'Anzeiger gilt als bester Bergwaggler der Waggugeschichte. Er ist nur unter der Bedingung angetreten, dass Zraggen den Wettkampf ernst nimmt und alles gibt. Hält sich der Pfarrer daran, wird dieses Duo bis zum Schluss um den Sieg mitkämpfen.

Team Up&Down:

Brominger wird versuchen bergauf den Anschluss zu halten, damit Verspotten bergab allen davonziehen kann. Beide haben bei der TdA in einzelnen Etappen gegläntzt, liefen im Gesamtklassement jedoch nur unter Ferner. Kommen Sie gut über die Fläche am Anfang, liegt ein Podestplatz in Reichweite.

Team Bern:

Dank eines guten Budgets konnte Gartwyhl den tragischen Helden des letztjährigen Berner Rundwaggus, Fibain Lancecara, für sein Team gewinnen. Es gilt aber zu befürchten, dass Lancecara die grossen Rückstände von Gartwyhl nicht gänzlich wird kompensieren können. Daher gilt das Team als Favorit für Platz 5.



WAGGUSPOCHT

Die Prognose



Vorschau auf den Waggi Across Switzerland 2024

Ein Gespräch der Waggi-Experten Hanspeter Danuser und Sir Domond Niclary

Danuser: Seit 7 Jahren wandert die ...Anzeiger-Redaktion durch die Schweiz. 4 Jahre blickten wir dem Wagguredaktor über die Schultern, die letzten drei Jahre verfolgten wir spannende Duelle, Mann gegen Mann, bei der Tour d'Anzeiger. Ab Januar 2024 stellen sich nun 5 Teams dem Waggi Across Switzerland. 18 Etappen führen vom hohen Norden im Aargau in den tiefen Süden ins Wallis. Wir werfen nun einen Blick voraus auf das neue Wettkampfformat des Wagguspochts. Mit «wir» meine ich meine Wenigkeit und den Sieger der Tour d'Anzeiger 2023, Sir Domond Niclary. Guten Tag.

Sir Domond: Es guets Nois, Mister Hartpeter. Sagt man doch so?

Auch Ihnen frohes Neues. Bevor wir aber zum Thema kommen, eine kritische Auftaktfrage an Sie. Warum der frühe Rücktritt? Scheuen Sie Konkurrenz und fürchten Sie eine Niederlage?

Sir Domond: Nein und ähm nein. Es mag Leute geben, welche diesem Wettkampf grosse Bedeutung zumessen, aber um ganz ehrlich zu sein, muss man doch konstatieren, dass es sich hier um einen prestigelosen Anlass, welcher nur von einigen randständigen Vaga... Ihr Redakteur dahinten macht komische Zeichen...?

Nun, wir möchten hier etwas promoten und nicht kleinreden.

Sir Domond: Ah so.

Sie möchten uns etwas verklausuliert sagen, Sie hätten besseres zu tun. Schicken Sie deshalb zwei Lakaien, welche in Ihrem Namen den Triumph einfahren sollen?

Sir Domond: Von Seiten der Waggi-Jury hat man mich angefragt, ob ich ein Namenssponsoring für eines der Teams vornehmen möchte. Ich habe gesagt ja, aber ich bestimme die Teammitglieder. Domondsens und In-Norgay sind alte Bekannte und werden für viel Freude unter den Waggufreunden sorgen.

Ausgerüstet mit Hightech aus dem Hause Domond?

Sir Domond: Es wird ihnen an nichts fehlen.

Führt an den Beiden ein Weg vorbei?

Sir Domond: Es führen viele Wege nach Zermatt. Das wird einer der interessantesten Aspekte dieses Wettkampfs, da wir in jeder Etappe freie Routenwahl haben.

Denken Sie, dass wir einige Teilnehmer auf dem langen Weg in den Süden verlieren werden?

Sir Domond: Nichts ist unmöglich. Eine der Emmentaler Etappen führt in die Region der Unghürflue. Da sind schon andere Kaliber nicht wiedergekommen.

Heisst das Team Champions mit Trinker und Orleano zurecht so?

Sir Domond: I guess, Sie müssen sich in «The withered Champs» umbenennen.

Ihr Ärgster Rivale im letzten Jahr war Pfarrer Zraggen. Mit Foppi bildet er ein Duo der ewigen Zweiten. Schlägt dieses Jahr ihre Stunde?

Sir Domond: Ah sie werden sich Mühe geben.

Im Sinne von «haben sich stets bemüht?»

Sir Domond: Das haben Sie gesagt, aber Sie haben es schön gesagt.

Kritische Abschlussfrage. Wann entschuldigen Sie sich beim FC Winterthur?

Sir Domond: Sagt mir nichts, muss man den kennen?

KULINARISCHES

Suppe mit Spatz

Chef Jacquinho köchelt ins neue Jahr

Von Chef Jacquinho

Zutaten:

250g Rindfleisch in Würfeln

½ Zwiebel

1 Karotte

2 Kartoffeln

½ Liter Wasser

Suppengemüse, das der Chef nicht vollständig identifizieren konnte
etwas Salz / Pfeffer / Muskatnuss / Bouillon

Was theoretisch reingehört, aber der Chef nicht gefunden hat:

½ Stück Lorbeerblatt

½ Stück Gewürznelke

Zubereitung:



Das Rindfleisch in Würfel schneiden. Wer wie Chef Jacquinho früh einkaufen geht, muss damit rechnen, dass die Regalauffüller noch nicht fertig sind und nur das teure Entrecôte bereit liegt. Anschließend Kartoffeln und Karotten schälen und klein schneiden. Auch die unbekanntesten Gemüseobjekte kleinhacken. Danach nicht alles in die gleiche Pfanne werfen, da das Fleisch zuerst ins Wasser muss. Das Fleisch dann 1 ½ Stunden köcheln lassen 1 ½ Stunden? Machen wir 1 ¼ Stunden. Dann Kartoffeln rein, dann das Gemüse. Wer ungeduldig ist und es knackiger mag, kann die Geschichte auch unter 2 Stunden vollenden. Danach alles in das Essgefäß abfüllen.

Extratipp vom Chef:



Direkt aus der Karaffe löffeln, da das Glas verflixt heiß wird.
Wir wünschen e Guete!

DIE LETZTE SEITE

Editorial

Herausgeber:	...Anzeiger-Verlag
Chefredaktor:	Dominic Schneider
Grafiker:	Dominic Schneider
Ressort Zum Feiertag:	Dominic Schneider
Ressort Wagguspocht:	Dominic Schneider
Ressort Kulinarisches:	Dominic Schneider
Die letzte Seite:	Dominic Schneider
Quellen:	Google, Wikipedia, das Internet, eigene Recherchen

Ausgabe Nr. 83
Neujahrsanzeiger Nr. 11
Nächste Ausgabe: Osteranzeiger am 31. März 2024

Sämtliche Rechtschreib- und Grammatikfehler sind gewollt und zu Ihrer Belustigung da!

Besuchen Sie uns auf www.anzeiger.ag oder schreiben Sie an redaktion@anzeiger.ag

Zum Schluss noch dies

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Der ...Anzeiger hat bislang nicht viele Nachrufe gehalten, genau genommen war es Einer. Jener auf Udo Jürgens im Weihnachtsanzeiger 2014. Zwei Persönlichkeiten, welche dieses Jahr unmittelbar vor und nach Weihnachten verstorben sind, lassen uns aber mal wieder eine Ausnahme machen.

Am 28. Dezember ist Dick Marty, ehemaliger Tessiner Staats- und Ständerat, Mitglied des Europarats und Leiter von diversen Untersuchungen mit internationalem Ausmass, verstorben. Marty hat sein Leben vor allem der Suche nach der Wahrheit und dem Kampf gegen das organisierte Verbrechen auf der ganzen Welt gewidmet. Politisch betrachtet, ist mit Dick Marty einer der letzten Vertreter des vernünftigen Freisinns von uns gegangen. Einer der nicht am Rockzipfel der SVP hing, sondern wahre liberale Ansichten vertrat. Der nationalen und internationalen Politik fehlen solche Persönlichkeiten. He will be missed.

Am 19. Dezember verstarb Jürg Randegger. Sei es als Mitglied des Cabaret Rotstifts oder als Moderator des Samschtig Jass – mit seinem Humor und seiner grossen Menschlichkeit hat er die Schweizer Bevölkerung berührt. Randeggers Humor hat Generationen überdauert. Er war ausserdem Teil des inoffiziellen ...Anzeiger-Inspirationstriumvirat, welches neben dem Cabaret Rotstift noch aus den Schmirinskis und Peach Weber besteht.

Zwar geht die Welt nicht unter, wenn es dem Randegger langt, aber wir nehmen es doch etwas tragisch. Randegger war nicht nur gern gesehener Gast auf der Mattscheibe im Wohnzimmer, sondern auch Jasspartner des Redakteurs. Nicht in echt, aber in einem vom SF DRS herausgegebenen Computerspiel. Im Differenzler haben sich Schneider, Randegger, von Aesch und Lüthi unter den strengen Augen von Ernst Marti die eine oder andere Differenzschlacht geliefert. Meistens mit dem besseren Ende für einen der drei Rotstifte. Die CD-ROM ist noch vorhanden, ein PC mit welchem man das Spiel nochmals spielen könnte leider nicht.



Für viele gefreute Stunden - Danke Jürg Randegger!